

EIN VERSPRECHEN HÖCHSTER LEBENSQUALITÄT INMITTEN DER GROSSSTADT

Mann & Schott Architekten

Gründung im Jahr 2003

spezialisiert auf Entwurfsplanung

In der Planung luxuriöser Stadtvillen blickt das Leipziger Architekten-Team Mann & Schott auf vielfältige Erfahrungswerte. Vom Erstgespräch über die kreativen Prozesse der Entwurfsplanung bis hin zur Realisierung der konkreten Planungsaufgabe stehen die Baukünstler mit Herzblut hinter ihren Aufgaben. Kai-Uwe Schott, verantwortlicher Architekt des Bauvorhabens Riverpark, über die architektonischen Herausforderungen des Villen-Ensembles im Gründerzeit-Stil.

Das Grundstück am Bogen der Ferdinand-Lassalle-Straße galt lange Zeit als das letzte unbebaute. Was bedeutet es für Sie als Architekt, Herr Schott, an dieser Stelle zwei neue Wohnobjekte zu realisieren?

KAI-UWE SCHOTT – Die Ferdinand-Lassalle-Straße bildet die Schnittstelle zwischen Johannapark und dem gründerzeitlichen Bachviertel, das mit seiner homogenen Struktur als eines der besterhaltenen Viertel in Leipzig gilt. Hier vereinen sich alle positiven Faktoren, die für einen Wohnstandort wünschenswert sind: die Nähe zur Innenstadt, die weitläufige Anlage des Clara-Zetkin-Parks direkt vor der Haustür, die berühmte Thomas-Schule in fußläufiger Entfernung, um nur einige Beispiele zu nennen. Wenn man an dieser Stelle einen Neubau errichtet, muss sich das sowohl in der Qualität der Architektur als auch in der Ausführung widerspiegeln. Für uns als Architekten ist das eine reizvolle Aufgabe.

Was braucht es, um an einem solch einzigartigen Standort gut zu wohnen?

Nicht mehr als an anderen Orten. Die Qualität der Umgebung spricht für sich. Wir haben für unsere zukünftigen Bewohner Räume entwickelt, die eine angemessene Privatsphäre in dieser exklusiven Lage bieten. Im Wohnkomfort werden keine Abstriche gemacht – angefangen bei den geräumigen Grundrissen über hochmoderne Ausstattung bis hin zu einer überdurchschnittlichen Qualität der gemeinschaftlich genutzten Flächen und der Außenanlagen.

Galt die Umgebung als inspirierende Basis des Entwurfs?

Für uns war es wichtig, mit der gegebenen Situation sensibel umzugehen und auf die historischen Vorgaben der prächtigen Nachbarbebauung, die teilweise bis Mitte 19. Jahrhundert zurückgehen, zu reagieren. Darüber hinaus wollten wir uns aber auch den anliegenden Grünanlagen und insbesondere dem Elsterflutbett nicht verschließen. Zwischen diesen beiden starken Einflüssen galt es zu vermitteln und eine Architektur mit eigener Sprache zu finden.

Was bedeutet das für zukünftige Bewohner?

Sie dürfen eine Wohnsituation mit hohem Komfort genießen. Zur Wohlfühlbarschaft soll auch der hochwertige private Wohnraum passen. So entsteht ein stimmiges Gesamtpaket.



INTERVIEW
KAI-UWE SCHOTT
ARCHITEKT DES
VILLEN-ENSEMBLES
RIVERPARK

Das Grundstück ist als Kulturdenkmal bekannt. Welche Hürden gab es beim Entwurf zu überwinden?

Das unbebaute Grundstück ist ein Gartendenkmal mit teilweise sehr altem Baumbestand, den es zu schützen gilt. Hierauf musste man natürlich in der Entwicklung und Positionierung der Baukörper reagieren, ebenso wie auf das städtebauliche Umfeld. Das kann man als Hürde sehen oder aber auch als Herausforderung.

Sie geben den künftigen Bewohnern die Chance, Ihre Wohnräume mitzugestalten. Welche Motivation liegt dieser Entscheidung zugrunde? Und welche Bedeutung hat das für die Umsetzung?

Innerhalb der Wohnungen bieten wir den Eigentümern ein hohes Maß an Mitspracherecht und Flexibilität. Die äußere Hülle, das statische System und die Versorgungsschächte sind fixiert. Für die Auswahl der Oberflächen, Bodenbeläge, Sanitärobjekte und Weiteres können wir über den Ausstattungskatalog hinaus nach erfolgter Rücksprache Sonderwünsche ermöglichen.

In der Umsetzung bedeutet das einen wesentlich höheren Abstimmungsaufwand und viele persönliche Gespräche. Im Grunde so, als würde man für

jeden der Eigentümer ein individuelles Wohnhaus planen. Aber das Planen ist umso reizvoller, wenn man weiß, was die konkreten Ansprüche des künftigen Bewohners sind. Man arbeitet auf eine sehr individuelle, aber eben optimale Lösung hin, so dass der Eigentümer am Ende zufrieden ist.